

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt und Horb.

Im Verlag der Wischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 2. Dienstag den 6. Januar 1829.

Verfügungen der Königlichen Bezirks-Behörden.

Nagold. Freudenstadt. Sämmtliche Vorsteher derjenigen Gemeinden, welche in Rücksicht des Belegens der Stutten dem Beschälplatzen-Bezirke Horb und Herrenberg zugeheilt sind, werden andurch benachrichtigt, daß am

Donnerstag den 12. Febr. 1829 die Regulirung des Beschäl-Wesens zu Horb und am Samstag den 14ten Febr. 1829 das gleiche Geschäft zu Herrenberg vorgenommen wird.

Welcher Pferdebesitzer daher Lust hat, seine Stutte belegen zu lassen, muß sich an diesen Tagen an Ort und Stelle einfinden und einzeichnen lassen, weil nachher durchaus kein Pferd mehr zum Belegen angenommen wird.

Längstens bis zum 1sten Febr. d. J. sind die vorgeschriebenen Verzeichnisse über die zum Belegen bestimmten Stutten dem K. Oberamt Nagold und Freudenstadt durch die Ortsvorsteher zu übergeben.

Dies ist sämmtlichen Gemeinde-Angehörigen Pferde-Besitzern zu eröffnen. Den 29. Decbr. 1828. Die K. Oberämter.

Nagold. Freudenstadt. [Sämmtl. Ortsvorstände.] Unter Hinweisung auf den Erlaß vom 5. Novbr. 1826 hat das Oberamt die Einleitung getroffen, daß die — bisher monatlich zu erstatten gewesene Cassen-Berichte der Gemeinde-, Stiftungs- und Ausstands-Pfleger künftig nur alle ¼ Jahr, und zwar je den 1. April, den 1. Juli, den 1. Oktober und den 1. Januar, für das verfloßene ¼ Jahr zu fertigen und dem Oberamt vorzulegen sind.

Hiebei wird noch bemerkt, daß — auf den Fall in der Casse ein mit den sonstigen Vermögens-Umständen derselben in keinem Verhältniß stehender Cassen-Vorrath vorgefunden wird, jedesmal am Schluß des Cassen-Berichts die Ursache dieses bedeutenden Cassen-Vorraths anzugeben ist.

Hiernach ist nun auf den 1sten



April 1829 der 1ste Cassen-Bericht zu erstatten.

Den 2. Janr. 1829.

Die K. Oberämter.

Freudenstadt. [Beschäl-Regulirung zu Sulz.] Am 11. Febr. 1829 wird die Regulirung des Beschälwesens in der Oberamts-Stadt Sulz a. N. vorgenommen werden, wovon die Orts-Vorsteher mit dem Auftrage in Kenntniß gesetzt werden, diejenige Stutten, deren Besitzer wünschen, dieselben von Hengsten der dortigen Platte belegen zu lassen, in ein Verzeichniß, — nach dem, im Intelligenz-Blatt von 1828 Nr. 2. vorgeschriebenen Formular, — unter richtiger Angabe des Alters, der Größe, Farbe und Abzeichen, aufzunehmen, und die Verzeichnisse binnen 10 Tagen, a dato um so gewisser hieher einzusenden, als später einkommende nicht mehr berücksichtigt würden.

Die Stutten müssen bei der Beschäl-Regulirung an gedachtem Tage, Morgens 8 Uhr,

vorgeführt werden, und werden nach der Aufnahme des Beschäl-Registers keine mehr zum Belegen angenommen.

Den 3. Janr. 1829.

K. Oberamt.

K. Kameralamt Reuthin.

Reuthin. [Kochsalz-Weisfuhr.] Die Weisfuhr des Koch-Salzes von Stuttgart an die Salz-Factorie Nagold auf 1 Jahr wird am nächsten Samstag den 10ten Januar,

Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause in Nagold im öffentlichen Abstreiche verankordirt werden.

Die Ortsvorstände werden ersucht, ihren Fuhrleuten hievon Eröffnung zu machen.

Reuthin den 3. Janr. 1829.

K. Kameralamt.

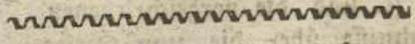
Reichenbach, Oberamts Freudenstadt. Unerachtet dem, daß Johann Georg Rothfuß dahier, seinen verschwenderischen Lebenswandel fortsetzt, so findet sich der Gemeinderath veranlaßt, dieß öffentlich bekannt machen zu lassen, daß Jedermann gewarnt wird, demselben ohne Vorwissen seines Pflegers, Friedrich Grundler, nichts mehr zu geben.

Diejenigen Personen, die dieß nicht beobachten, haben sich selbst zuzuschreiben, wenn sie zu keiner Bezahlung gelangen können, und überhaupt alles Unternehmen von Rothfuß als ungültig erklärt ist.

Die Herrn Ortsvorsteher werden geziemend ersucht, dieß öffentlich bekannt machen zu lassen.

Reichenbach den 26. Decbr. 1828.

Aus Auftrag
des Gemeinderaths,
Schultheiß Silber.



Außeramtliche Gegenstände.

Nagold. Die Unterzeichneten bringen Ihren Geschäfts-Freunden

zur
lichen
Berf
Sch
dem
le r
seye,
lgen
genü
legen
nern

Wd

Dinke
Habe
Nogge
Berf

Mindf
Hamir
Schw

Kalbf

Kerne
1 Kre

Dinkel
Haben
Kerne
Nogge
Berf



zur Nachricht, daß nach freundschaftlichem Uebereinkommen, der Detailverkauf unserer Fabrikate, als Schlumpfen, Streichen, Hutkragen u. dem Hrn. Kaufmann Friedr. Kappeler dahier von heute an übertragen seye, und derselbe zu erniedrigtem billigen Preise jeder gefälligen Nachfrage genüge leisten wird. — Bei dieser Gelegenheit empfehlen wir uns zu fernern angenehmen Aufträgen ergebenst.

Greiner und Hummel.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preiße.

In Nagold,
den 3. Januar 1829.

Dinkel 1 Schfl. 5fl. 56kr. 5fl. 20kr. 5fl. 6kr.
 Haber 1 Schfl. 3fl. 24kr. 3fl. 20kr.
 Roggen 1 — . . . 1fl. 8kr. 1fl. 4kr.
 Weizen 1 — . . . — fl. 56kr. — fl. 52kr.

Fleisch-Preiße.

Rindfleisch 1 Pfund 6kr.
 Hammelfleisch 1 — 5kr.
 Schweinefleisch mit Speck 1 — 8kr.
 — ohne — 1 — 7kr.
 Kalbfleisch 1 — 6kr.

Brod-Taxe.

Kernenbrod 8 — 24kr.
 1 Kreuzerweck schwer . . . 8 Loth.

In Altensteig,

den 31. Dec. 1828.

Dinkel 1 Schfl. 5fl. 54kr. 5fl. 48kr. 5fl. 36kr.
 Haber 1 Schfl. 3fl. 40kr. 3fl. 36kr. 3fl. 30kr.
 Kernen 1 Sri. 1fl. 40kr. 1fl. 36kr. — fl. — kr.
 Roggen 1 — 1fl. 16kr. 1fl. 10kr. 1fl. 8kr.
 Weizen 1 — 1fl. — kr. — fl. 56kr. — fl. 54kr.

Neujahrswunsch des Donauboten.

Weil doch bisher am neuen Jahr
 Ein Glückwunsch immer üblich war,
 So kann auch ich nicht unterlassen,
 In Reimlein meinen Wunsch zu fassen,
 So gut ich ihn im Herzen trag',
 Und als gemeiner Mann vermag:

Ich wohlbestallter Donaubot,
 Wünsch nämlich, daß der liebe Gott
 Recht bald durch Güte oder Schläge
 Die Welt zur Besserung bewege;
 Wenn dieses nicht in's Mittel tritt,
 Verliert sie vollends den Credit.

Dem hohen und dem niedern Stand
 In unserm guten Vaterland
 Sey Klugheit, Eintracht, Ruh und Frieden

Zur Hülff in Leid und Freud beschieden,
 Dann schmiegt sich leicht der Thalersack
 Vertraulich an den Bettelpack.

Dem König schenke Gottes Huld
 Noch ferner Weisheit und Geduld,
 Um väterlich zu allen Zeiten
 Sein ihm vertrautes Volk zu leiten,
 Das ungeheuchelt ihn nach Werth
 Mit Kindesliebe liebt und ehrt.

Auch wünsch' ich manchem weisen Rath
 Nicht Köpfe bloß zum Krautsalat,
 Auch Köpfe, die vernünftig denken,
 Und mit Verstand das Ruder lenken;
 Denn manches Ja und manches Nein
 Schließt oft das Glück des Menschen ein.

Den Kriegeshelden, den der Tod
 Für Gott und Vaterland bedroht,
 Den mögen seine Lorbeerkrone,
 Und edler Herzensstolz belohnen.
 Wer Furcht hat vor dem Degenstiß,
 Dem wünsch ich Glück zum Dsenstiß.

Den Rechtsgelehrten, der nach Pflicht
 Dem Unrecht laut entgegen spricht,



Nie denkt, den Beutel sich zu spicken,
Und den Klienten zu berücken,
Erhalte Gott zu Rath und That
Als eine Stütze für den Staat.

Dem Arzte wünsch' ich in's Spital
Gesunder Kranken hohe Zahl,
Die reichlich für ihr langes Leben
Alljährlich ihm das Wartgeld geben,
Bis spät der Spruch ihr Grabmahl ziert:
Hier liegen sie und sind kurirt.

Dem Künstler wünsch' ich viel Gewinnst,
Dem Handwerksmann sein Brodverdienst;
Dem Bauern, daß ihm auf die Achse
Das Korn zur Ausfuhr doppelt wachse;
Dem Bettler statt dem Hülfeuch Gott!
Ein Gläschen Wein und ein Stück Brod.

Der Kaufmann biet' die Baaren an,
Wie er mit Recht sie lassen kann;
Der Wirth mach' christlich seine Zechen,
Seh billig mit dem Gast und spreche
Nicht täglich den Sanct Florian
Um seinen Wasserkübel an.

Es zwack nicht des Mehgers Beil
Zu viel von seines Kunden Theil;
Das Mühlrad höre auf zu rauschen,
Sieht es den Müller Mehl vertauschen;
Der Bäcker backe gutes Brod,
Und nähe nicht des Armen Noth.

Dem Ehmann, den die Allgewalt
Des Satans an ein Weib geschnallt,
Das trotz all' ihrer Pferdemängel
Ihn glauben macht, sie sey ein Engel,
Dem nehme Gott sein Engelweib
In Himmel auf mit Seel' und Leib.

Dem Eheweibe, das der Mann
Zur Sclavin macht, als Haustyran,
Dem möge es die Welt verzeihen,
Wenn sie mit ein Paar Hirschgeweihen
Ihm seinen blöden Schafkopf krönt,
Daß ihn die halbe Welt verhöhnt.

Dem Jüngling, der auf seine Bräut
Sein Heil und Glück der Zukunft baut:
Soll heute laut mein Wunsch erschallen:
Sie möchte ewig ihm gefallen;
Doch dem, der keine sucht und will,
Dem gratulir' ich in der Still.

Das Mädchen, das in Unschuld glüht,
Und wie die Frühlingsrose blüht,
Das laß in ihrem Lebensgarten
Der Gärtner nicht zu lange warten,
Bis er mit Hymens Hand sie schmückt,
Und ihrer Schönheit Reize pflückt.

Der Schluß von meinen Wünschen sey;
Herr! mache Griechenland bald frei,
Erdrücke seiner Zwietracht Hyder,
Weck seinen Ruf zum Leben wieder,
Damit es klar am Tage liegt,
Daß doch das Recht zuletzt noch siegt.

Frage und Antwort.

Frage. „Was bändigt Männerstolz?“—

Antwort. Pantoffelholz.

Frage. „Ward nie ein kluger Mann dem
Holz gewogen?“

Antwort. Gar oft, — war es mit Sammt
nur überzogen.

Frage. „Wo wird der beste Sammt da-
zu gewoben?“

Antwort. In Kopf und Herz; — der
erste gibt die Proben,
Das letzte schneidet ihn fürs Haus.
Nach Stücken, wie nach Ellen, aus.

N u s s a n w e n d u n g.

Nun, Frauen, wollt Ihr klug im Hause
walten,
Müßt Ihr auf Sammt pantoffeln
halten.

Herr Schlud ist selbst sich Wirth und Gast,
Läßt keinem Hahn im Keller Rast,
Denn alle dreht er früh und spät,
Bis sich die ganze Wirthschaft dreht.